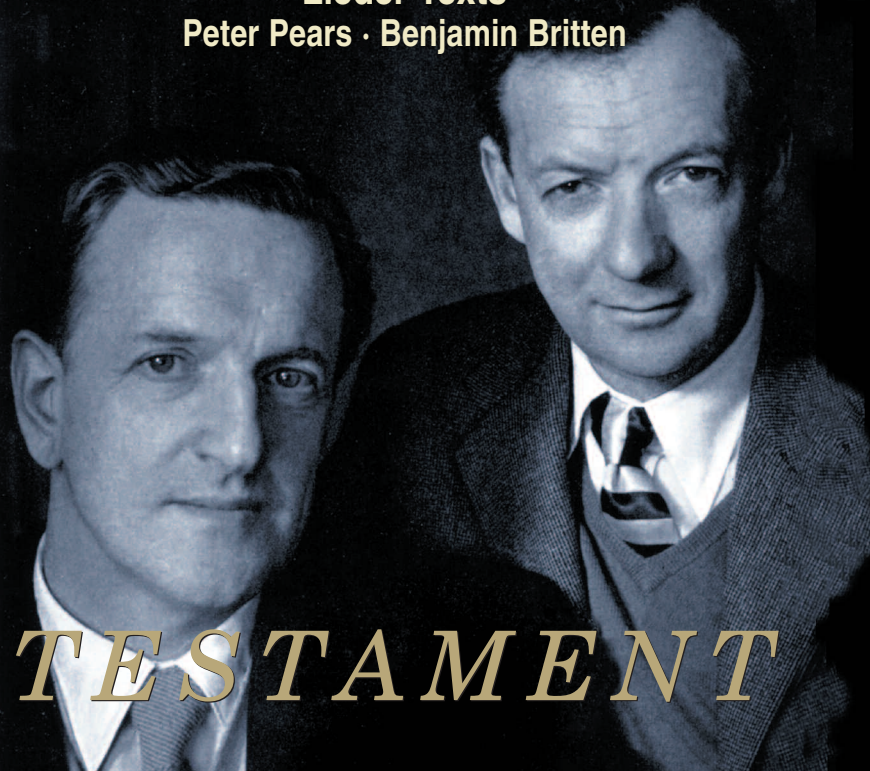


Schumann & Wolf
Lieder Texts
Peter Pears · Benjamin Britten



TESTAMENT



Robert Schumann (1810-1856)

Dichterliebe, Op. 48 (Heine)

1	Im wunderschönen Monat Mai	1.39
2	Aus meinen Tränen spriessen	0.54
3	Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne	0.34
4	Wenn ich in deine Augen seh'	1.52
5	Ich will meine Seele tauchen	0.52
6	Im Rhein, im heiligen Strome	2.30
7	Ich grolle nicht	1.40
8	Und wüssten's die Blumen, die kleinen	1.24
9	Das ist ein Flöten und Geigen	1.21
10	Hör' ich das Liedchen klingen	2.05
11	Ein Jüngling liebt ein Mädchen	1.00
12	Am leuchtenden Sommermorgen	2.41
13	Ich hab' im Traum geweinet	2.16
14	Allnächtlich im Traume	1.16
15	Aus alten Märchen	2.26
16	Die alten, bösen Lieder	4.28

Recorded: 9 March 1961, BBC Studios, London

Hugo Wolf (1860-1903)

17	Ganymed (Goethe)	4.35
18	Beherrigung (Goethe)	2.03
19	Spottlied (Goethe)	2.29
20	Der Scholar (Eichendorff)	2.02
21	Heimweh (Mörike)	3.17
22	Der Gärtner (Mörike)	1.11
23	Bei einer Trauung (Mörike)	1.37
24	Schlafendes Jesuskind (Mörike)	3.11
25	Die du Gott gebarst (Spanisches Liederbuch – trans. Heyse)	1.59
26	Führ' mich, Kind nach Bethlehem (Spanisches Liederbuch – trans. Heyse)	2.44
27	Wie sollt' ich heiter bleiben (Goethe)	1.49
28	Komm, Liebchen, komm (Goethe)	2.32
29	Wenn ich dein gedenke (Goethe)	1.49
Recorded: 1 April 1960, BBC Studios, London		
30	Sankt Nepomuks Vorabend (Goethe)	2.13
31	Der Scholar (Eichendorff)	1.57
32	Heimweh (Mörike)	3.18
33	Frühling übers Jahr (Goethe)	1.54

Recorded: 4 February 1959, BBC Studios, London

Peter Pears tenor • **Benjamin Britten** piano **70.09**

Original recordings made by the BBC
Digital remastering © 2019 Testament. © Testament, 2019
Digital remastering by Paul Baily at Re:Sound

MONO

DICHTERLIEBE (Heine)

1 **Im wunderschönen Monat Mai**
Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

2 **Aus meinen Tränen sprießen**
Aus meinen Tränen sprießen
Viel blühende Blumen hervor,
Und meine Seufzer werden
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,
Schenk' ich dir die Blumen all,
Und vor deinem Fenster soll klingen
Das Lied der Nachtigall.

3 **Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne**
Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,
Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne;
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;
Sie selber, aller Liebe Wonne,
Ist Rose und Lilie, und Taube und Sonne.

4 **Wenn ich in deine Augen seh'**
Wenn ich in deine Augen seh',
So schwindet all mein Leid und Weh,
Doch wenn ich küsse deinen Mund
So werd' ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn' an deine Brust,
Komm't's über mich wie Himmelslust;
Doch wenn du sprichst „Ich liebe dich!“
So muss ich weinen bitterlich.

In the lovely month of May
when all the buds were bursting,
in my heart
did love blossom.

In the lovely month of May
when all the birds were singing,
did I reveal to her
my yearning and longing.

From my tears there spring
up many blossoming flowers,
and my sighs turn into
a choir of nightingales.

And if you love me, darling,
I will give you all the flowers,
and at your window shall sound
the song of the nightingale.

The rose, the lily, the dove, the sun,
once, rapt with love, I loved them all.
I love them no more, I love only
her who is small, exquisite, chaste, unique.
She, all loving rapture herself,
is rose and lily and dove and sun.

When I gaze into your eyes
all my pain and grief vanish,
and when I kiss your mouth
I am made really and truly well.

When I lean on your bosom,
joy as of heaven comes upon me;
but when you say "I love you",
I must weep bitterly.

5 **Ich will meine Seele tauchen**
Ich will meine Seele tauchen
In den Kelch der Lilie hinein,
Die Lilie soll klingend hauchen
Ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben
Wie der Kuss von ihrem Mund,
Den sie mir einst gegeben
In wunderbar süsser Stund'.

6 **Im Rhein, im heiligen Strome**
Im Rhein, im heiligen Strome,
Da spiegelt sich in den Well'n,
Mit seinem grossen Dome
Das grosse heilige Köln.

Im Dom da steht ein Bildnis
Auf goldenem Leder gemalt;
In meines Lebens Wildnis
Hat's freundlich hinein gestrahlt.

Es schweben Blumen und Englein
Um unsere liebe Frau,
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,
Die gleichen der Liebsten genau.

7 **Ich grolle nicht**
Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
Ewig verlor'nes Lieb! Ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiss ich längst. Ich sah dich ja im Traume,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,
Und sah die Schläng', die dir am Herzen frisst,
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.
Ich grolle nicht.

8 **Und wüssten's die Blumen, die kleinen**
Und wüssten's die Blumen, die kleinen,
Wie tief verwundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen
Zu heilen meinen Schmerz.

I want to sink my soul
within the cup of the lily;
the lily would sing in whispers
a song of my beloved.

The song would tremble and quiver
like the kiss from her mouth
that once she gave me
in an hour of wondrous sweetness.

In the Rhine, the holy river,
in the waves there is reflected
with its mighty Cathedral
mighty, holy Cologne.

In the cathedral there hangs a picture
painted on golden leather;
into the wilderness of my life
it has shed its friendly beams.

Flowers and angels hover there
round Our Lady,
her eyes, her lips, her cheeks
are exactly like my beloved's.

I do not complain, though my heart is breaking,
love lost forever! I do not complain.
Even though you gleam with the glory of diamonds
no gleam falls into the night of your heart.

I knew it long ago – I saw you in my dreams,
and saw the night within your heart,
and saw the viper that gnaws at your heart,
I saw, my love, how wretched you are.
I do not complain.

If only the little flowers knew
how deeply wounded is my heart,
they would weep with me
to heal my sorrow.

Und wüssten's die Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank,
Sie liessen fröhlich erschallen
Erquickenden Gesang.

Und wüssten sie mein Wehe,
Die goldenen Sternelein,
Sie kämen aus ihrer Höhe,
Und sprächen Trost mir ein.

Sie alle können's nicht wissen,
Nur Eine kennt meinen Schmerz;
Sie hat ja selbst zerrissen,
Zerrissen mir das Herz.

9 Das ist ein Flöten und Geigen
Das ist ein Flöten und Geigen,
Trompeten schmettern darein,
Da tanzt wohl den Hochzeitsreigen
Die Herzallerliebste mein.

Das ist ein Klingen und Dröhnen,
Ein Pauken und ein Schalmei'n,
Dazwischen schluchzen und stöhnen
Die lieblichen Engelen.

10 Hör' ich das Liedchen klingen
Hör' ich das Liedchen klingen,
Das einst die Liebste sang,
So will mir die Brust zerspringen
von wildem Schmerzdrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen
Hinauf zur Waldeshöh',
Dort löst sich auf in Tränen
Mein übergrosses Weh.

11 Ein Jüngling liebt ein Mädchen
Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
Die hat einen andern erwählt;
Der andre liebt eine andre
Und hat sich mit dieser vermählt.
Das Mädchen nimmt aus Ärger

If only the nightingales knew
how sad and sick I am,
they would gladly pour out
their refreshing song.

If only they knew my woe,
those golden stars,
they would come down from aloft
and would give me some comfort.

They can none of them know,
one only knows my sorrow:
she herself has made the rent,
that rent my heart asunder.

Oh, what fluting and fiddling,
trumpets are blaring within;
she dances the wedding dance
the best beloved of my heart.

Oh, what a hubbub and din,
drumming and piping,
and in between are sobbing and wailing
the dear angels.

When I hear the sound of the song
that once my beloved sang,
my bosom is near to bursting
with the savage strain of sorrow.

A dark longing drives me
up to the woody heights;
there in tears is released
my overwhelming woe.

A lad loved a girl;
she chose another.
That other loved yet another,
and that was the one he married.

The girl out of anger accepted

Den ersten besten Mann,
Der ihr in den Weg gelaufen;
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiert,
Dem bricht das Herz entzwei.

12 Am leuchtenden Sommermorgen
Am leuchtenden Sommermorgen
Geh' ich im Garten herum,
Es flüstern und sprechen die Blumen,
Ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,
Und schauen mitleidig mich an:
„Sei unsrer Schwester nicht böse,
Du trauriger, blasser Mann!“

13 Ich hab' im Traum geweinet
Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du lägest im Grab,
Ich wachte auf, und die Träne
Floss noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumt, du verliessest mich,
Ich wachte auf, und ich weinte
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du wärst mir noch gut,
Ich wachte auf, und noch immer
Strömt meine Tränenflut.

14 Allnächtlich im Traume
Allnächtlich im Traume seh' ich dich.
Und sehe dich freundlich grüssen,
Und laut aufweinend stürz' ich mich
Zu deinen süssen Füssen
Du siehest mich an wehmütiglich,
Und schüttelst das blonde Köpfchen,

the very first fellow
who crossed her path;
the lad was hard hit.

It is an old tale
but it remains ever new,
and those to whom it happens
will break their hearts.

On a radiant morning in summer
I pace about in the garden;
the flowers whisper and speak
but I wander wordless.

The flowers whisper and speak
and look at me compassionately:
“Do not be angry with our sister,
you sorrowful, pale-faced man”.

I wept in my dreams;
I dreamed you lay in the grave.
I awoke, and the tears
still ran down my cheeks.

I wept in my dreams;
I dreamed you had left me.
I awoke and I went on weeping
long and bitterly.

I wept in my dreams;
I dreamed that you still loved me.
I awoke, and still
the flood of my tears streams on.

All night in my dreams I see you,
and see you greet me warmly,
and crying aloud I throw myself
at your sweet feet.

You look at me sadly
and shake your fair head.

Aus deinen Augen schleichen sich
Die Perlentränenröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort,
Und gibst mir den Strauss von Cypressen.
Ich wache auf, und der Strauss ist fort
Und's Wort hab' ich vergessen.

Aus alten Märchen

15 Aus alten Märchen winkt es
Hervor mit weisser Hand,
Da singt es und da klingt es
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen,
Im goldnen Abendlicht,
Und lieblich duftend glühen,
Mit bräutlichem Gesicht;

Und grüne Bäume singen
Uralte Melodei'n,
Die Lüfte heimlich klingen,
Und Vögel schmettern drein.

Und Nebelbilder steigen
Wohl aus der Erd' hervor,
Und tanzen luft'gen Reigen
Im wunderlichen Chor.

Und blaue Funken brennen
An jedem Blatt und Reis,
Und rote Lichter rennen
Im irren, wirren Kreis.

Und laute Quellen brechen
Aus wildem Marmorstein,
Und seltsam in den Bächen
Strahlt fort der Widerschein.

Ach könnt' ich dorthin kommen,
Und dort mein Herz erfreu'n,
Und aller Qual entnommen,
Und frei und selig sein!

Ach, jenes Land der Wonne

From your eyes there are stealing
teardrops like pearls.

Secretly you speak a hushed word to me,
and give me a sprig of cypress.
I wake up, and the sprig is gone
and I have forgotten the word.

From old tales there waves
a white hand.
There is singing and music
of a magic land.

Where bright flowers bloom
in the golden evening light
and, sweet smelling, glow
with faces radiant as brides.

And green trees are singing
the tunes of long ago:
the breezes sound softly
and birds are twittering there.

And misty shapes rise
up out of the ground
and dance in airy rounds,
a wonderous assembly.

And azure sparks are burning
on every leaf and twig,
and crimson lights are running
in circles hither and thither.

And noisy springs are bursting
from the unhewn marble rock,
and strangely in the streams
glows the reflection.

Ah! could I only go there,
and there make my heart happy,
and be relieved of all sorrow,
and be free and full of joy!

Ah! that land of rapture,

Das seh' ich oft im Traum,
Doch kommt die Morgensonne,
Zerfließt's wie eitel Schaum.

Die alten, bösen Lieder

16 Die alten, bösen Lieder,
Die Träume bö's' und arg,
Die lasst uns jetzt begraben,
Holt einen grossen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,
Doch sag' ich noch nicht was;
Der Sarg muss sein noch grösser
Wie's Heidelberger Fass.

Und holt eine Totenbahre
Und Bretter fest und dick,
Auch muss sie sein noch länger
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,
Die müssen noch stärker sein
Als wie der starke Christoph,
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen
Und senken ins Meer hinab,
Denn solchem grossen Sarge
gebührt ein grosses Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl
So gross und schwer mag sein?
Ich senkt' auch meine Liebe
Und meinen Schmerz hinein.

Ganymed (Goethe)

17 Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herz drängt
Deiner ewigen Wärme
Heilig Gefühl,
Unendliche Schöne!

I see it often in my dreams:
but when the morning sun comes
and melts away like froth.

The old and evil songs,
the dreams so evil and bad,
let us bury them now —
fetch an enormous coffin.

In it I'll lay plenty
(though I won't say yet what);
the coffin must be even larger
than the tun of Heidelberg.

And fetch a funeral bier
and planks firm and thick;
it too must be even longer
than the bridge at Mainz.

And then fetch me twelve giants,
they must be mightier even
than mighty St. Christopher
in the Cathedral of Cologne on the Rhine.

They shall carry the coffin away
and sink it deep in the sea;
for such a large coffin
demands a huge grave.

Do you know why the coffin
must be so huge and heavy?
I sank all my love
and my sorrow in it.

How your glow envelops me
in the morning radiance,
spring, my beloved!
With love's thousandfold joy
the hallowed sensation
of your eternal warmth
floods my heart,
infinite beauty!

Dass ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!

Ach, an deinem Busen
Lieg' ich, schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines Busens,
Lieblicher Morgenwind!
Ruft drein die Nachtigall
Liebend mach mir aus dem Nebeltal.
Ich komm', ich komme!
Wohin? Ach wohin?

Hinauf! Hinauf strebt's.
Es schweben die Wolken
Abwärts, die Wolken
Neigen sich der sehrenden Liebe.
Mir! Mir!
In euerm Schosse
Aufwärts!
Umfangend umfangen!
Aufwärts an deinen Busen,
Allliebender Vater!

18 **Beherzigung** (Goethe)
Ach, was soll der Mensch verlangen?
Ist es besser, ruhig bleiben?
Klammernd fest sich anzuhängen?
Ist es besser, sich zu treiben?
Soll er sich ein Häuschen bauen?
Soll er unter Zelten leben?
Soll er auf die Felsen trauen?
Selbst die festen Felsen beben.
Eines schickt sich nicht für alle;
Sehe jeder, wie er's treibe, Sehe jeder, wo er
bleibe, Und wer steht, dass er nicht falle!

19 **Spottlied** (Goethe)
Ich armer Teufel, Herr Baron,
Beneide Sie um Ihren Stand,

O that I might clasp you
in my arms!
Ah, on your breast
I lie languishing,
and your flowers, your grass
press close to my heart.
You cool the burning
thirst within my breast,
sweet morning breeze,
as the nightingale calls
tenderly to me from the misty valley.
I come, I come!
But whither? Ah, whither?

Upwards! Strive upwards!
The clouds drift
down, yielding
to yearning love,
to me, to me!
In your lap,
upwards,
embracing and embraced!
Upwards to your bosom,
all-loving Father!

Ah, what should Man desire?
Is it better to remain silent,
clinging tightly to hang on?
Is it better to carry on?
Should he build himself a house?
Should he live in tents?
Should he trust the rocks?
For even firm rock can tremble.
But one thing does not suit everyone;
each should see what he can do - each see where he
should stay; and he who stands will not fall!

Poor devil that I am, my Baron,
I envy you your rank,

Um Ihren Platz so nah dem Thron
Und um manch schön' Stück Ackerland,
Um Ihres Vaters festes Schloss,
Um seine Wildbahn und Geschoss.

Mich armen Teufel, Herr Baron
Beneiden Sie, so wie es scheint,
Weil die Natur vom Knaben schon
Mit mir es mütterlich gemeint.
Ich ward, mit leichtem Mut und Kopf,
Zwar arm, doch nicht ein armer Tropf.
Nun dächt ich, lieber Herr Baron,
Wir liessen's bleiben wie wir sind:
Sie blieben des Herrn Vaters Sohn,
Und ich blieb' meiner Mutter Kind.
Wir leben ohne Neid un Hass,
Begehren nicht des andern Titel,
Sie keinen Platz auf dem Parnass,
Und keinen ich in dem Kapitel.

20 **Der Scholar** (Eichendorff)
Bei dem angenehmsten Wetter
singen alle Vögelein,
klatscht der Regen auf die Blätter,
sing ich so für mich allein.

Denn mein Aug' kann nichts entdecken,
wenn der Blitz auch grausam glüht,
was im Wandern könnt' erschrecken
ein zufriedenes Gemüt.

Frei vom Mammon will ich schreiten
auf dem Feld der Wissenschaft,
sinne ernst und nehm' zu Zeiten
einen Mund voll Rebensaft.

Bin ich müde vom Studieren,
wann der Mond tritt sanft herfür,
pflög' ich dann zu musizieren
vor der Allerschönsten Tür.

Your place so close to the throne
And your several good fields,
Your father's strong castle,
His hunting grounds and rifle.

Of me, poor devil, so it seems,
My Baron you are envious,
Because nature has blessed me like a mother
Since I was a lad.
With my heart and head unburdened
I became poor, but not a case of pity.
Methinks, dear Baron, Sir,
We should leave us as we are:
You would remain your father's son,
And I my mother's child.
We live without envy and hate,
And do not covet the other's station,
You'll forgo a place on Mount Parnassus,
And I won't ask for a place on your council.

In the most pleasant weather
all the little birds sing
but when the rain is slapping the leaves,
I sing alone and for myself.

For my eyes can discover nothing,
when lightning flashes so cruelly,
that could appall in its travel
a truly contented mind.

Free from Mammon will I walk
on the fields of knowledge,
thinking seriously and taking,
time to time, a mouth full of grapejuice.

When I grow weary of study,
when the moon steps softly out,
I'll go to make music
in front of my beloved's door.

21 **Heimweh** (Mörrike)
Anders wird die Welt mit jedem Schritt,
Den ich weiter von der Liebsten mache;
Mein Herz, das will nicht weiter mit.
Hier scheint die Sonne kalt in's Land,
Hier dächt mir Alles unbekannt,
Sogar die Blumen am Bache!
Hat jede Sache

So fremd eine Miene, so falsch ein Gesicht.
Das Bächlein murmelt wohl und spricht:
Armer Knabe, komm bei mir vorüber,
Siehst auch hier Vergissmeinnicht!
– Ja, die sind schön an jedem Ort,
Aber nicht wie dort.
Fort, nur fort!
Die Augen gehn mir über!

22 **Der Gärtner** (Mörrike)
Auf ihrem Leibrösslein
So weiß wie der Schnee,
Die schönste Prinzessin
Reit't durch die Allee.

Der Weg, den das Rösslein
Hintanzet so hold,
Der Sand, den ich streute,
Er blinket wie Gold!

Du rosenfarb's Hütlein
Wohl auf und wohl ab,
O wirf eine Feder,
Verstohlen herab!

Und willst du dagegen
Eine Blüte von mir,
Nimm tausend für eine,
Nimm alle dafür!

23 **Bei einer Trauung** (Mörrike)
Vor lauter hochadligen Zeugen
Kopuliert man ihrer Zwei;
Die Orgel hängt voll Geigen,

The world becomes different with every step
that takes me farther away from my beloved;
my heart -- it will not go any farther with me.
Here the sun shines coldly upon the land,
here everything seems unfamiliar to me,
even the very flowers along the stream!
Every thing has

so strange a look, so wrong a face.
The streamlet murmurs well and speaks:
"Poor boy, come along beside me
you see forget-me-nots here as well!"
Yes, they are beautiful everywhere,
but these are not anything like the ones there.
Onward, simply onward!
My eyes spill over.

On her favourite mount,
As white as snow,
The loveliest princess
Rides down the avenue.

On the path her horse
Prances so sweetly along,
The sand I scattered
Glitters like gold.

You rose-coloured bonnet,
Bobbing up and down,
O throw me a feather
Discreetly down!

And if you in exchange
Want a flower from me,
Take a thousand for one,
Take all in return

In front of honorable, noble witnesses
the two of them are being wed;
the organ music is full of pleasant anticipation,

Der Himmel nicht, mein' Treu!
Seht doch, sie weint ja greulich,
Er macht ein Gesicht abscheulich!
Denn leider freilich, freilich
keine Lieb' ist nicht dabei.

24 **Schlafendes Jesuskind** (Mörrike)
Sohn der Jungfrau, Himmelskind! am Boden,
Auf dem Holz der Schmerzen eingeschlafen,
Das der fromme Meister, sinnvoll spielend,
Deinen leichten Träumen unterlegte;
Blume du, noch in der Knospe dämmern
Eingehüllt die Herrlichkeit des Vaters!
O wer sehen könnte, welche Bilder
Hinter dieser Stirne, diesen schwarzen
Wimpern sich in sanftem Wechsel malen!

25 **Die du Gott gebarst, du Reine** (trans Heyse)
Die du Gott gebarst, du Reine,
Und alleine
Uns gelöst aus unsern Ketten,
Mach mich fröhlich, der ich weine,
Denn nur deine
Huld und Gnade mag uns retten.

Herrin, ganz zu dir mich wende,
Dass sich ende
Diese Qual und dieses Grauen,
Dass der Tod mich furchtlos fände,
Und nicht blende
Mich das Licht der Himmelsauen.

Weil du unbefleckt geboren,
Auserkoren
Zu des ew'gen Ruhmes Stätten
Wie mich Leiden auch um floren,
Unverloren
Bin ich doch, willst du mich retten.

26 **Führ mich, Kind nach Bethlehem!** (trans Heyse)
Führ mich, Kind nach Bethlehem!
Dich, mein Gott, dich will ich sehn.

but nothing else is, my dear!
Look how she cries so terribly,
and he makes such an awful face!
For, it is very sad to say, of course
there is no love here.

Son of the Virgin, child of Heaven, on the ground
On the wood of suffering Thou hast fallen asleep,
That the pious master, meaningfully playful,
Has placed under Thy light dreams;
Flower Thou, still only encompassing
Half-lit in the bud the glory of the Father!
Oh could one see what images
Behind this brow, behind these black
Lashes, are painted in gentle alternation!

You who bore God, you [most] Pure,
And alone
Loosed us from our chains,
Make me joyful, I who weep,
For only your
Grace and mercy will redeem us.

I turn completely to you,
In order to end
This pain and this gloom,
That death will find me fearless,
And not blind
Me from the light of the Elysian fields.
Since you were born immaculate,
Chosen
For realms of eternal glory,
[You] may lift away my suffering and
No [longer] lost
Will I be, if you wish to save me.

Lead me, child, to Bethlehem!
You, my God, I wish to see.

Wem gelang' es, wem,
Ohne dich zu dir zu gehn!
Rüttle mich, dass ich erwache,
Rufe mich, so will ich schreiten;
Gieb die Hand mir, mich zu leiten,
Dass ich auf den Weg mich mache.

Dass ich schaue Bethlehem,
Dorten meinen Gott zu sehn.
Wem gelang' es, wem,
Ohne dich zu dir zu gehn!

Von der Sünde schwerem Kranken
Bin ich trüg und dumpf beklommen.
Willst du nicht zu Hülfe kommen,
Muss ich straucheln, muss ich schwanken.

Leite mich nach Bethlehem,
Dich, mein Gott, dich will ich sehn.
Wem gelang' es, wem,
Ohne dich zu dir zu gehn!

Wie sollt ich heiter bleiben (Goethe)
27 Wie sollt ich heiter bleiben,
Entfernt von Tag und Licht?
Nun aber will ich schreiben,
Und trinken mag ich nicht.

Wenn sie mich an sich lockte,
War Rede nicht im Brauch,
Und wie die Zunge stockte
So stockt die Feder auch.

Nur zu! Geliebter Schenke,
Den Becher fülle still!
Ich sage nur: Gedenke!
Schon weiss man, was ich will.

Komm, Liebchen, komm! (Goethe)
28 Komm, Liebchen, komm! Umwinde mir die Mütze!
Aus deiner Hand nur ist der Dulbend schön.
Hat Abbas doch, auf Irans höchstem Sitze,
Sein Haupt nicht zierlicher umwinden sehn!

Who could succeed, who,
to reach You, without Your help?

Shake me, so I'll wake up,
Call to me, so I can proceed;
Give me a hand, in order to lead me,
So that I can make my way to You.

That I look to Bethlehem,
There my God to see.
Who could succeed, who,
To reach You, without Your help?

From sin's heavy sickness
Am I sluggish and anxiously gloomy.
If you don't want to come help me,
I must stumble, I must waver.

Guide me to Bethlehem,
You, my God, I wish to see.
Who could succeed, who
to reach You, without Your help?

How can I remain cheerful
so far from day and light?
But now I want to write
and I can't drink.

When she drew me to herself
no words were used
Just as my tongue stopped then
So has my pen stopped now.

So then! I'll allow the barman
to continue to top up my glass.
I just say, "Remember"
and people immediately know what I want.

Come, darling, come! Tie this cap on me!
A turban would only be fair from your hand.
Even Abbas upon Iran's highest throne
never had his head so delicately wrapped!

Ein Dulbend war das Band, das Alexandern
In Schleifen schön vom Haupte fiel,
Und allen Folgeherrschern, jenen andern,
Als Königzierde wohlgefiel.

Ein Dulbend ist's, der unsern Kaiser schmücket,
Sie nennen's Krone. Name geht wohl hin!
Juwel und Perle! sei das Aug entzückt:
Der schönste Schmuck ist stets der Muselin.

Und diesen hier, ganz rein und silberstreifig,
Umwinde, Liebchen, um die Stirn umher.
Was ist denn Hoheit? Mir ist sie geläufig!
Du schaust mich an, ich bin so gross als Er.

Wenn ich dein gedenke (Goethe)
29 Wenn ich dein gedenke,
Fragt mich gleich der Schenke:
Herr, warum so still?
Da von deinen Lehren
immer weiter hören
Saki gerne will.

Wenn ich mich vergesse
Unter der Zypresse,
Hält er nichts davon;
Und im stillen Kreise
Bin ich doch so weise,
Klug wie Salomon.

Sankt Nepomuks Vorabend (Goethe)
30 Lichtlein schwimmen auf dem Strome,
Kinder singen auf der Brücken,
Glocke, Glöckchen fügt vom Dome
Sich der Andacht, dem Entzücken.

Lichtlein schwinden, Sterne schwinden;
Also lös'te sich die Seele
Unsres Heil'gen, nicht verkünden
Durf't' er anvertraute Fehle.

Lichtlein, schwimmt! spielt ihr Kinder!
Kinderchor, o! singe, singe!
Und verkündiget nicht minder

A turban was the ribbon that fell
in loops from Alexander's head,
and all of his successors, one after another,
were pleased to use it as their royal ornament.

It is a turban that adorns our Emperor
and they call it a crown. The name goes well!
Jewels and pearls - let them delight the eye:
the fairest adornment is always muslin.

So wind this muslin here, so pure and silver-streaked,
wind it, my dear, about my head. What is majestic
dignity then? It is familiar to me! When you look at me,
I am as great as a god.

When I think of you
the cup-bearer just asks me,
"Sir, why are you so still?
Your teaching
in ever greater detail
is something Saki is keen on."

When I forget myself
under the cypress tree
he gets nothing from it;
and in this quiet circle
I am as wise and as
clever as Solomon.

Small lights float upon the river,
children are singing on the bridges,
and the bells are tolling from the cathedral
conforming with this mood of worship.

The small lights and stars are disappearing;
thus did the soul of our saint dissolve,
for he could not divulge
the sins that had been confided in him.

Little light, float! Sing, you children!
Choir of children, o sing, sing on!
And declare no less

Was den Stern zu Sternen bringe!

31 Der Scholar Siehe 20

32 Heimweh Siehe 20

33 **Frühling übers Jahr** (Goethe)

Das Beet, schon lockert
Sich's in die Höh,
Da wanken Glöckchen
So weiss wie Schnee;
Safran entfaltet
Gewalt'ge Gluth,
Smaragden keimt es
Und keimt wie Blut.
Primeln stolzieren
So naseweis,
Schalkhafte Veilchen,
Versteckt mit Fleiss;
Was auch noch alles
Da regt und webt,
Genug,
der Frühling,
Er wirkt und lebt.

Doch was im Garten
Am reichsten blüht,
Das ist des Liebchens
Lieblich Gemüth.
Da glühen Blicke
Mir immerfort,
Erregend Liedchen,
Erheiternd Wort.
Ein immer offen,
Ein Blütenherz,
Im Ernste freundlich
Und rein im Scherz.
Wenn Ros' und Lilie
Der Sommer bringt,
Er doch vergebens
Mit Liebchen ringt.

what brings a star to the stars!

See 20

See 20

Already new growth
is breaking up the flower-bed;
snow-white snowdrop bells
are swaying there,
crocuses unfold their
intense glow,
some budding is emerald,
some blood-red.
Pert primroses are on parade;
roguish violets
are assiduously hidden;
so much else
is stirring
and moving;
in short,
Spring is here,
active and alive.

But the richest flowering
in all the garden
is the sweet disposition
of my darling;
her ever-glowing
glances,
stirring song,
enlivening talk,
an ever open,
a blossom-heart,
kindly in earnest,
and pure in jest.
Even though summer
brings rose and lily
it vies with my love
in vain.

SBT 1520

